

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 33. Stück.

Den 14. August 1824.

---

## I n h a l t.

Klopstocks Säcularfeier in Quedlinburg, seiner Vaterstadt.  
— Warnende Aucktsfälle. — Wollmarkt in Magdeburg. —  
Räthsel. — Nächsten Sonntag kein akademischer Gottesdienst.  
— Bitte. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —  
Frankens Denkmal. — Hallescher Getreidepreis. — Ver-  
zeichniß der Geböhrenen &c. — 56 Bekanntmachungen.

---

Große Männer der Welt geschenkt zu haben, ist der  
Städte höchster Ruhm. J. v. Müller.

---

## I.

Klopstocks Säcularfeier in Quedlinburg, seiner  
Vaterstadt.

---

Schon am ersten Julius fand eine musikalische Vor-  
feier statt, in welcher mehrere ausgezeichnete Werke  
der Tonkunst, unter andern Mozarts Hymnus an die  
Gottheit, von einem ausgewählten, aus einigen hun-  
dert Musikern und Sängern bestehenden Orchester un-  
ter Direction des berühmten Carl Maria v. Weber  
aufgeführt wurden. Am Abend dieses Tages war das  
Haus, in welchem Klopstock geboren ward, festlich  
befränzt und erleuchtet, und wurde von einem zahl-

XXV. Jahrg.

(33)

reichen

reichen Chor mit Gesang und Musik begrüßt. Am folgenden Tage, Morgens um neun Uhr, versammelten sich einige tausend Zuschauer aus der Nähe und Ferne in der hiesigen Schloßkirche, in welcher der von Klopstock gedichtete und von Raumann componirte Psalm: „Um Erden wandeln Monde,“ dann die Oster-Cantate von Friedrich Schneider und der dritte Theil von Händels Messias unter derselben Leitung und von demselben Orchesterpersonal, wie am Tage vorher, vortrefflich aufgeführt wurden. Die Künstler, welche zu dieser musikalischen Feyer mitwirkten, und viele andere Fremde speisten zu Mittage auf dem Schlosse, wo Klopstocks unvergeßlichem Andenken mit inniger Nahrung ein voller Becher geweiht wurde. Am Nachmittage dieses Tages wurden in der Redesübung des hiesigen Gymnasiums mehrere der trefflichsten Oden und Gesänge des gefeyerten Dichters, welche die merkwürdigsten Epochen seines Lebens und die hervorstechendsten Züge seines Geistes und Charakters bezeichneten, so wie auch andre ausgewählte Stücke deutscher Meister vorgetragen; am Abend war das Geburtshaus des Dichters wieder erleuchtet, und mehrere tausend Menschen strömten von dort nach dem bey der Stadt gelegenen Park, der Brühl genannt, wo zwey zahlreiche Musikchöre ihre Harmonien bis in die Nacht hinein ertönen ließen. Kein Unfall störte die Feyer, und die allgemeine freudige Nahrung, womit sie begangen ward, machte sie ihres großen Gegenstandes würdig, und erhob sie zu einem wahrhaften Nationalfeste. Dadurch möchte sich überhaupt dieselbe von den an andern Orten auf gleichen Anlaß veranstalteten Feyerlichkeiten unterscheiden, daß nicht bloß



bloß Gelehrte und Hochgebildete, sondern daß alle Stände des Volks — denn für alle hat Klopstock segensreich gewirkt — daran Theil nahmen, und so nicht bloß ein Verein einzelner Verehrer, sondern eine ganze Stadt, ein ganzes Volk dem Andenken des unsterblichen Sängers das treu gemeinte Opfer des Dankes und der Verehrung darbrachte. Eine ausführliche Beschreibung dieser Säcularfeyer, in welche auch die bey dieser Gelegenheit erschienenen Gedichte aufgenommen werden sollen, wird bey Gottfried Vasse in Quedlinburg erscheinen. Zur Sammlung von Beiträgen für das dem großen Dichter in Quedlinburg zu errichtende Denkmal wird nächstens geschritten werden. Gegen 500 Thaler sind theils aus dem Ertrage des Musikfestes, theils aus bisher eingegangenen Beiträgen zu diesem Zwecke schon vorhanden.

---

 II.

 Warnende Unglücksfälle.
 

---

Einen neuen Beweis, daß Eltern nie genug Obforge über ihre unmündigen Kinder tragen können, liefert das nachfolgende erst vor Kurzem in Oesterreich Statt gehabte Ereigniß. Bey dem Schuhmacher Johann Eisenstög zu Schönsichten, im Mühlkreise, wurde der in der Wiege befindliche Knabe, erst 9 Monate alt, in der Abwesenheit der Eltern, und bey dem Abgange jeder weitem Aufsicht, von der Hauskatz erstickt. Das Thier begnügte sich nicht, den Knaben bloß zu tödten, sondern zerfleischte dessen Gesicht und

verzehrte die herausgerissenen Theile. Man kann sich den Schrecken der Mutter denken, als sie bey dem Eintritte in die Stube ihr Kind im Blute schwimmen sah und leblos fand. —

Dasselbe unglückliche Ereigniß ver setzte im erst verfloffenen Monat Julius eine Familie zu Deunoux-aux Bois in tiefe Trauer. Eine Frau legte, bevor sie zu ihrer Tagarbeit ausging, ihre kleine Tochter von 6 Monaten in ihre Wiege. Bey ihrer Rückhaufkunft findet sie eine Raze auf dem Gesichte ihres Kindes liegen. Erschrocken schleudert sie das Thier auf den Boden; allein bald wird sie gewahr, daß ihre kleine Tochter kein Lebenszeichen mehr giebt; sie war von der Raze erstickt. —

Zu Lunsdorf, im Regierungsbezirke Trier, ward zu Anfange dieses Jahres ein kleines Kind von einem Schweine in der Wiege überfallen und ihm der Mund und ein Theil der Wangen abgestressen. Dennoch lebt es noch! Vor mehreren Jahren trug sich ähnliches Unglück zu Delitz am Berge zu. —

In dem Vergnügungsorte Livoli zu Paris fiel vor Kurzem ein junges Mädchen mitten im Tanze todt zu Boden. Es zeigte sich nachher als mitwirkende Ursache des erhitzenden Tanzes, daß die Brust der Unglücklichen durch das Schnürleib allzusehr beengt gewesen war. —

Durch einen Tanz zur Unzeit wurde zu Paris auch eine junge Dame plötzlich das Opfer des Todes. Sie befand sich in einer vergnügten Gesellschaft und wurde von einem Herrn zum Tanz aufgefordert; auch trat sie mit an, nachdem sie vorher ihrem Kinde die Brust gegeben hatte. Sie walzte nur langsam, aber  
das

das Blut und die Milch stiegen ihr zu Kopfe, und kaum hatte sie gesagt: „mir wird übel!“ so lag sie auch schon todt in den Armen ihres Tänzers. Ueberhaupt ist das Walzen, sagen die Aerzte, ein Feind der weiblichen Gesichtsschönheit, macht sie graublaß, und schadet auch sehr der Gesundheit. —

Zu Rittersberg bey Marienberg tanzte die 19jäh-  
rige Jungfer Joh. Christ. Schubert mit ihrem  
Liebhaber einige Mal den sogenannten Reiteranz.  
Nach geendigtem Tanze rührte sie der Schlag, und sie  
blieb auf der Stelle todt. Sie ward ihren seit Jahren  
schon kranken Eltern, deren Stütze sie war, auf dem  
Leichenbrette aus der Schenke nach Hause gebracht. —

Zu Carlsruhe im Badenschen figelte eine Magd  
das 2  $\frac{1}{2}$  jährige Töchterlein des Physikus Hn. D. Creutz-  
bauer so stark, daß bey dem Kinde ein convulsivi-  
sches Lachen hervorgebracht wurde. Gleich darauf  
wurde das Kind krank und starb nach langen sehr  
schmerzlichen Qualen. Bey der Deffnung zeigte sich,  
daß eine Verrenkung des fünften Wirbelbeins Ent-  
zündung der benachbarten innern Theile, Fieber und  
endlich Vereiterung und Knochenfraß dadurch verur-  
sacht worden. —

In einem Dorfe des württembergischen Oberamts  
Ludwigsburg hat man unlängst wieder ein Beispiel  
von der Schädlichkeit mancher sogenannten „Haus-  
mittel“ erlebt, welches zärtlichen Hausmüttern wohl  
zur ernstern Warnung dienen sollte. Ein gesundes  
schönes Kind von 8 Wochen hatte die, lebhaften Kindern  
gewöhnlich eigene Unact, viel zu schreyen. Auf den  
Rath einer alten Nachbarin wurden dem Kinde zwey

Eßlöffel von Klapperles = Thee eingegeben. Augenblicklich fällt der Kleine in tiefen Schlaf, wird allmählig kalt und blau am ganzen Leibe und stirbt 13 Stunden nachher, ungeachtet der zeitig angewandten Bemühungen eines geschickten Arztes. —

In der erst vergangnen Woche starb zu Groß-Derner bey Mansfeld der dasige Bäcker Kronberg eines höchst qualvollen Todes. Ihn hatte noch im vorigen Jahre, vor Weihnachten, sein Hund an einem Finger etwas geritzt. Er beachtete dieses nicht und sprach noch weniger mit einem Arzte darüber; er hielt den Hund durchaus nicht für toll. Doch einige Zeit nachher glaubte er an demselben Spuren von Krankheit zu entdecken und erschoss ihn. Auch izt noch befürchtete er nichts und trieb seine Geschäfte fort, bis vor 14 Tagen, als die Wasserscheu bey ihm auf einmal ausbricht. Er war in dem nahen Hettstädt gewesen und fühlte großen Durst. Er ließ sich von seiner Frau etwas Milch geben, schauderte aber vor derselben zurück und so auch vor jedem andern Flüssigen, das man ihm darreichte. Zu spät wurden nun zwey Aerzte gerufen; er mußte erbärmlich umkommen.

Bullmann.

III.

Wollmarkt in Magdeburg.

Der der Stadt Magdeburg schon seit Jahren bewilligte Wollmarkt hatte bis daher in der Wirklichkeit gar nicht statt gefunden.

Um

Um so erfreulicher ist es, daß der diesjährige Wollmarkt einen außerordentlichen guten Fortgang gehabt hat. Es waren zwischen 35 und 40,000 schwere Stein auf den Markt gekommen, davon wurde der größte Theil in den ersten 3 Tagen verkauft, ein geringer Theil in der Magistrats-Niederlage deponirt und bald gut verkauft, eine ganz unbedeutende Quantität zurückgenommen.

Der Verkauf erfolgte mit wenigen Ausnahmen sehr zur Zufriedenheit der Verkäufer, da keine Wolle zum vorjährigen Preise, wohl aber von  $1\frac{1}{2}$  bis 6 Thlr. pro Stein höher verkauft ist. Es waren Käufer aus London, den Niederlanden, aus den Rheinprovinzen, aus Leipzig, Braunschweig, Frankfurt und Naumburg hier.

Nach dem allgemeinen großen Beyfall, welchen dieser erste Markt bey Verkäufern und Käufern gefunden hat, läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß auf den nächsten Markt eine 3fach größere Quantität zum Verkauf einkommen und der Magdeburger Wollmarkt bald so bedeutend als der Berliner werden wird.

Magdeburg, den 29. Junius 1824.

---

IV.

R ä t h s e l.

---

Es geht, es fliegt, es läßt sich tragen;  
Es pflegt sich ritterlich zu schlagen,

Tritt ihm der Nebenbuhler nah,  
 Das Dach stürzt über ihm zusammen,  
 Beym Spiel; — mit Augen voller Flammen,  
 Stehts in der lauten Menge da.  
 Es sendet Tod in deinen Busen,  
 Und sie, die Freundin ist der Mäusen,  
 Verkündet es dem Erdenrund.  
 Bald tönet es mit heller Stimme,  
 Bald öffaet's in des Kampfes Grimme  
 Mit Donnerton den ehernen Mund.

Oft thronet's auf den höchsten Thürmen:  
 Mag noch so wild der Donner stürmen,  
 Es schwanket wohl, doch flieht es nicht.  
 Oft wohnt's im Keller tief verborgen,  
 Und spendet dir, was dir die Sorgen  
 Mit Zauberkräften freundlich bricht.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

1.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag wird kein akademischer Gottesdienst seyn.

---

2.

2.

## B i t t e.

Einige Frauen und Jungfrauen in hiesiger Stadt, welche durch den aus dem Verkaufe selbst gefertigter, feiner und nützlicher Arbeiten zu hoffenden Ertrage an dem bevorstehenden Weihnachtsfeste die Kinder des hiesigen Frauenvereins zu erfreuen, und verdiente Hausarme zu unterstützen beabsichtigen, ersuchen die hiesigen und auswärtigen Frauen und Jungfrauen, ja alle Freunde der Armen, welche diese wohlthätige Absicht durch selbstgefertigte Arbeiten oder durch sonstige Beyträge fördern und an diesem Werke der Liebe Theil nehmen wollen, sich deshalb bey der Unterzeichneten zu melden und an diese die Arbeiten und Beyträge längstens bis zum 8. December d. J. abzugeben.  
Halle, im August 1824.

Friederike Lehmann,  
in Nr. 434 auf dem großen Berlin.

3.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

48) Für die von Einem Wohlthät. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlte Herr Schurig 1 Thlr., Herr Koch 1 Thlr.

Die Curatoren u. Lehmann. Kunde.

5

4.

4.

## Frankens Denkmal.

Von dem Herrn Actuarius Jonas zu Zielenzig  
 1 Thlr.; von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Münster  
 3 Thlr.; nachträglich von Königl. Hochlöbl. Regierung  
 zu Posen 15 Sgr. 11 Pf.; von Königl. Hochlöblicher  
 Regierung zu Königsberg in Pr. 28 Thlr. 25 Sgr.;  
 von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau 10 Thlr.  
 10 Sgr. 10 Pf.

5.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 5. Aug.	Der Scheffel	Weizen	1 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
	„ „ „	Roggen	— „ 22 „ 6 „
	„ „ „	Gerſte	— „ 16 „ 3 „
	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 9 „
Den 7. Aug.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.
	„ „ „	Roggen	— „ 22 „ 6 „
	„ „ „	Gerſte	— „ 16 „ 3 „
	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 9 „
Den 10. Aug.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
	„ „ „	Roggen	— „ 22 „ 6 „
	„ „ „	Gerſte	— „ 16 „ 3 „
	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 9 „

Halle, den 10. August 1824.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

6.

6.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.  
 Julius. August 1824.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 9. Jul. dem Buchbindermeister Salomon ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 820.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 1515.) — Den 24. dem Schönfärber Schmalz eine F., Christiane Friederike Caroline. (Nr. 10.) — Den 28. dem herrschaftlichen Diener Mezner eine F., Wilhelmine Dorothee Christiane Auguste. (Nr. 139.) — Den 2. August dem Lohnfuhrmann Krieg eine Tochter, Marie Friederike Christiane. (Nr. 859)

Ulrichsparochie: Den 4. Jul. dem Stellmachermeister Lbert ein S., Heinrich Ferdinand. (Nr. 168.) — Den 9. dem Schuhmachermeister Drechsel eine Tochter, Auguste Amalie Antonie. (Nr. 368.) — Den 5. Aug. dem Schneidermeister Mövius eine F., Therese Dorothee Wilhelmine. (Nr. 368.) — Den 7. dem Kutscher Arndt ein S., Wilhelm Albert August. (Nr. 1559.)

Moriksparochie: Den 27. Julius eine uneheliche F. (Nr. 2109.) — Den 6. Aug. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Glauch a: Den 23. Julius dem Kammmacher Asmann ein Sohn, Johann Andreas Albert. (Nr. 1988.) — Den 25. eine uneheliche Tochter. (Nr. 1946.)

## b) Getraute.

Marienparochie: Den 4. August der Gastgeber Ehardt mit S. K. S. verw. Spott geb. Jhring.

Glauch a: Den 8. August der Ziegeldeckergeselle Jungmann mit C. W. Wegewitz.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. August des Lohnkutschers Pabst Ehefrau, alt 43 Jahr, Auszehrung.

Moriksparochie: Den 3. August ein unehel. Sohn, alt 1 J. 3 W. Auszehrung. — Den 6. der Brautweibe

Inecht Große, alt 48 J. 10 W. 2 W. Lungenentzündung. — Den 7. des Salzwirkermeisters Wagner T., Christiane Auguste, alt 1 J. 6 W. Krämpfe.  
 Domkirche: Den 5. Aug. der Saamenhändler Küffer, alt 58 J. 3 W. Abzehrung.  
 Neumarkt: Den 31. Julius des Schuhmachermeisters Marcus T., Justine Friederike, alt 23 J. im Saalstrom verunglückt. — Den 2. August des Böttcher-  
 gesellen Reuscher S., Wilhelm Theodor, alt 5 W. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Des Schuhmachers The-  
 necke Witwe, alt 68 Jahr, Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Sämmtliche Erbpächter derjenigen Grundstücke, welche zur sonstigen Hospitals-Oekonomie St. Cyriaci als Aecker und Wiesen gehörten, werden hierdurch aufgefordert, den auf die einzelnen Gegenstände reparirten Canon für den Zeitraum vom 14ten Junius bis 14ten September d. J. in der nächsten Woche, und zwar früh in den Stunden von 6 bis 8 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in meiner Behausung, ohne weitere Aufforderung, welche sonst nur mit Kosten verbunden seyn dürfte, zu berichtigen.

Noch werden alle diejenigen, welche bis dahin die frühher schon fällig gewesenenen Zahlungen für das laufende Jahr an die Hospital-kasse noch nicht berichtet haben, zugleich mit ersucht, solche in dem vorewähnten Zeitraume und den festgesetzten Stunden mit abzutragen.

Halle, am 10. August 1824.

Der Hospital-Vorsteher  
 Stadtrath Meier.

Neue Herlinge, sehr köstlich und wohlfeil, sind immerfort zu haben bey dem Heringshändler Bolze dem neuen Köhrkasten gegenüber.

Der Delbedarf zur Stadtbeleuchtung für die bevorstehenden 6 Wintermonate 1824<sup>1</sup>/<sub>2</sub> soll an den Mindestfordernden verlicirirt werden.

Behufs dessen ist von uns ein öffentlicher Termin

Donnerstags den 19ten August,

als den Tag Sebaldus,

Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause anberaumat, wozu qualificirte Unternehmer hierdurch eingeladen werden, und bemerken wir, daß die auf diesen Gegenstand Bezug habenden Bedingungen in der rathhäuslichen Kanzley täglich zur Einsicht vorliegen.

Halle, den 3. August 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Meier. Schwersche.

Auf den 17ten d. M., Vormittags 11 Uhr, soll die Lieferung des Bedarfs an Braunkohlen für die hiesigen Militair-Institute pro 1824<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an den Mindestfordernden ausgedoten werden. Diese Lieferung besteht aus 45,000 Stück Braunkohlensteinen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zoll lang, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zoll breit, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zoll hoch. Unternehmer finden sich zur bezeichneten Stunde auf dem Rathhause in der Commissionsstube ein.

Halle, den 11. August 1824.

Die Servis-Deputation.

Bertram. Fischer. Merckel.

Diejenigen, welche vom Monat May 1823 bis zum 31sten Julius d. J. Pfänder bey mir niedergelegt und solche noch nicht eingelöst haben, werden hiermit erinnert, deren Einlösung oder resp. Erneuerung, von welcher letztern jedoch wollene Gegenstände ausgeschlossen sind, bis zum 4. September zu bewirken, widrigenfalls der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder erfolgen muß.

H. Girsch,

am alten Markt im Dasermannschen Hause.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Buchbinder etablirt habe.

Kennede,

wohnhaft auf dem großen Schlamme Nr. 959.

**Material-Ladentische und Geräthschaften-Verkauf.**

Im Gasthose zum goldnen Hahn vor dem Klaussthore stehen zwey gute brauchbare Ladentische, der eine mit 33 Schiebkasten und der zweyte mit 45 Kasten, und noch zwey große Tabaksregale, alles noch in sehr gutem Stande, um einen billigen Preis zu verkaufen.

Halle, den 9. August 1824. J. E. Wolff.

**Anzeige für Jagdliebhaber.**

Den Freunden der Jagd empfehle ich mein Commissionslager von Lütticher einfachen und doppelten Jagdgewehren zu den billigsten Preisen, darunter schöne Doppelpfistinen zu dem Preise von 13 Thlr. an bis zu den feinsten damasirten, so wie auch die beliebten neu erfundenen à Percussion befindlich sind. Eben so kann man auch Doppelpfistinkläufe und Schösser von verschiedener Qualität und rohe Nußbaumschäfte bey mir bekommen.

Friedrich Heinrich Meißner jun.

Kaufmann in Leipzig,

wohnhast auf dem Neuentkirchhose Nr. 299.

Indem wir dem respectiven Publikum hierdurch ganz ergebenst anzeigen, daß in dem uns zugehörigen, auf der Galgstraße belegenen Magazin ein bedeutender Vorrath gut und modern gearbeiteter Meubles von den schönsten masrigen Hölzern aller Art, Schreibsecretaire von Mahagony, so wie Spiegel in Rahmen u. s. w. angefertigt zum Verkauf bereit stehen, und daß auch in kurzer Zeit ganze Meublements von letztgenannten Holzarten zu haben seyn werden, versehen wir nicht, die Versicherung zu wiederholen, daß es unser größtes Bestreben seyn wird, Jeden, der uns mit seinen gütigen Aufträgen beehrt, prompt und reell zu bedienen und durch eine große Auswahl und möglichst billige Preise nach Wunsch zu befriedigen.

**Die Tischlermeister des Meubles-Magazins.**

Ich empfehle mich mit allen Sorten Oblaten einem geehrten Publikum bestens, und versichere die reellste Bedienung und billigsten Preise.

Der Bäckermeister Nischke.

Kl. Ulrichstraße Nr. 1024.

## Theater = Anzeige.

Sonntag den 15. August

zur Benefiz: Vorstellung der Unterzeichneten:

Der Teufelsstein,

komische Oper in drey Aufzügen.

Madame Döbbelin & C<sup>er</sup>.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum mein von mir verfertigtes wohlriechendes Seifenpulver, welches zum Waschen gebraucht nicht nur bey geringer Quantität sehr leicht schäumt, sondern auch die Haut weich und weiß erhält, bestens zu empfehlen. Noch erlaube ich mir zu bemerken, wie solches für Herren, welche sich selbst rasiren, besonders vortheilhaft ist. Ich verkaufe dasselbe in Schachteln für 2½ bis 5 Sgr. (2 und 4 Gr. Cour.)

C. S. Klose, Seifensieder.

Galgstraße Nr. 315.

Ich mache hiermit bekannt, daß bey mir junge Mädchen die richtigen Kenntnisse des Nähens und Zuschneidens erlernen können.

Damenschneidermeister Ziegler,

wohnhaft im Hause des Herrn Einnehmer Krause.

am Domplatz Nr. 923 parterre.

Da ich für Söhne und Töchter eine Zeichenschule errichtet habe, wo wöchentlich 4 Stunden im praktischen Zeichenunterricht ertheilt werden und das Honorar nicht mehr als 5 Sgr. für 16 Stunden beträgt, so zeige ich dieses hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mich mit recht vielen Schülern und Schülerinnen zu beehren.

Würg, Maler und Zeichenlehrer;

wohnt Märkerstraße in Dr. Kolbako's Hause Nr. 455.

Da ich nunmehr völlig eingerichtet bin, feine Wäsche zu waschen, nähen und ausbessern derselben, Krausen und Busenstreifen zu brennen, Glocken, Filter, Fräsen in Blätter zu pressen und mich damit täglich beschäftige, so verspreche ich einem Jeden, der mir sein gütiges Zutrauen schenken wird, gut und billig zu bedienen.

Rosine Rudloff,

am Domplatz Nr. 923 parterre.

## E i n l a d u n g.

Sonntag als den 15ten August ist bey mir großer Gesellschaftstag mit Musik, dieses mache ich meinen hochzuverehrenden Sönnern und Freunden ergebenst bekannt.

Fr. Trautmann zur Dreyhanschenke.

Kommenden Sonntag, als den 15. August, soll auf der Bergschenke zu Eröllwitz ein Sternschießen gehalten werden, wozu ergebenst einladet  
Siebigke.

Künftigen Sonntag, als den 15. August, soll im ehemaligen Herzbergischen jetzt Kraftschen Garten vor dem Schiefertore ein Kirschfest mit Musik, Tanz und Erleuchtung gehalten werden.

Künftigen Sonntag, als den 15ten d. M., soll bey mir ein Scheibenschießen und Kirchluchensfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ganz ergebenst einladet  
Thusius zu Dslau.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst hiermit an, daß der Tyroler und Matrosentanz, welcher am 26sten Julius wegen ungünstiger Witterung nicht statt finden konnte, nunmehr künftigen Montag, als den 16ten August, bey der schönsten Abenderleuchtung gehalten werden soll, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Binneböß zur goldnen Egge.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß das Fest, welches am 9ten August wegen ungünstiger Witterung nicht gehalten werden konnte, zum Montag, als den 16ten d. M., bestimmt ist. Der Anfang ist um 4 Uhr. Für gute Gartenerleuchtung, Abendessen und Getränke wird bestmöglichst sorgen

F. W. Koch im Apollgarten.

Es fährt den 23. und 24. August eine Chaise nach Berlin, wer Lust hat mit zu fahren, beliebe sich zu melden hinter dem Rathhause Nr. 231. Vogel.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.